

Seitungs-Preis für Halle u. Vertheilung 2,50 M., durch die Post bezogen 3 M. für das Vierteljahr. Die halbjährige Zeitung erlischt wöchentlich in erster Ausgabe Vormittags 11 1/2 Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr. Ferner über die Sendungen mit Berlin u. Leipzig. Anschlag Nr. 158.

Zweite Ausgabe.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwesfke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Anzeige-Gebühren für die halbjährige Zeit oder deren Raum für Halle u. Vertheilung 15 Rthl., sonst 18 Rthl. Sammelblätter für die halbjährige Zeitung angekauften Kreisen werden im „Hallischen Inseratenblatt“ unentgeltlich abgedruckt. Bezeichnen Sie die des redactionellen Theils die Seite 40 Rthl.

Nummer 90.

Halle, Sonnabend 18. April 1891.

183. Jahrgang.

Zur zweiten Ausgabe gehören: Erste (Text-) und Zweite (Inseraten-) Beilage.

Die Stichwahl im 19. hannoverschen Wahlkreis.

Stichwahl! Das ist das traurige und beschämende Ergebnis der Wahlbewegung, auf welche die gesammte politische Welt unseres Vaterlandes wie des Auslandes in diesen Tagen mit fieberhaftiger Spannung hinschaute und wofür, das letztere wird, soweit es uns feindselig gegenübersteht, aus diesem Resultat nicht mit Unrecht Anlaß nehmen zu höhnischem Spott über das große neu geeinte Deutschland! Der erste Kandidat dieses Reiches, dessen satirischer Hauptbegründer er gewesen, in Stichwahl mit einem ganz unbekanntem und persönlich völlig unbedeutenden Anhänger derjenigen politischen Gruppe, deren Ziel es ist, diejenige Schöpfung zu stützen und zu verneinen! Doch damit genug! Das Wahlergebnis zeigt uns der betrieblenen Seiten noch weit mehr!

Es wird lehrreich sein, dem Wahlstaten, so weit es bis jetzt fest steht, ein wenig näher in die Nummernreihen zu blicken und wir dürfen dabei auch die Rückschlüsse auf frühere Wahlkampagnen nicht von der Hand weisen, obwohl dieselbe wenig erhellend ist. Erzielte eine solche zunächst doch die wachsende sehr unermessliche Zahl, die auf den Fürsten Bismarck nicht so viel Stimmen fielen, wie auf den im Jahre 1890 kandidierenden Kandidaten der national-liberalen Partei Herrn Gerlach. Des Weiteren ergiebt sich, daß in den Wahrsprengeln, die hier in Betracht kommen, der Freisinn fraglos im Fortschreiten ist und daß in denselben die zur Bestätigung der Wahl Bismarck öffentlich die Sammelstücke schütternden Leute von Engen Richters Färbung das Hauptcontingent ausmachen.

Die Zahl der eingeschriebenen Wähler im Kreise beträgt 29,494, welche sich auf 111 Bezirke vertheilen. In den letzten Wahlzügen gestellte sich das Tabellchen wie folgt:

| | Nat.-Lib. | Freisinn. | Sozialdem. | Wesle |
|------------------|-----------|-----------|------------|-------|
| 21. Februar 1887 | 11 209 | 3 798 | 1 597 | 1 245 |
| 20. Februar 1890 | 8 066 | 1 798 | 4 888 | 2 332 |
| Stichwahl | 13 722 | 6 255 | | |

Vergleichen unsere Leser damit die Resultate, die wir ihnen in unseren getriggen Depeschen übermitteln, so stellt sich leider auch ein Zuwachs der Wesler heraus. Diese und der Freisinn werden bei der Stichwahl anschlagen werden sein und es ist sehr schwer zu sagen, wie diese Gruppen in ihrer Majorität beim zweiten Wahlgang ihre staatsbürgerliche Pflicht anstehen und ausüben werden. Bezüglich des Freisinn ist, wie schon angedeutet, nicht allzuviel zu hoffen, zumal uns erst in letzter Zeit fargeliefert wurde, daß auch die Nicker'sche Gruppe genau so denkt wie Engen Richter.

Das Nicker'sche „Wirkblatt“ gab unlängst die bekannte Aeußerung des Abg. Vorig, welcher den freisinnigen Wählern im 19. hannoverschen Wahlkreise rief, bei der Stichwahl für den Sozialdemokraten gegen den Fürsten Bismarck zu stimmen, wieder und häufige hieran folgende Bemerkung: „Ist das denn etwas Ge-

fährliches? Mit den Zielen der Wesler und Sozialdemokraten können wir natürlich nicht überein. Aber was soll uns veranlassen, sie bei der Stichwahl gegen den Fürsten Bismarck zu bekämpfen? Gar nichts.“

So liegt denn die Befürchtung nahe genug, daß der Freisinn in besten Händen auch hier der Sozialdemokratie Vorkurs leisten in Hoffnung auf zukünftige allernachlässigste Bewand. Hoffen wir nur, daß wenigstens ein Theil sich der Wahl enthalte, was in größerem Maße doch wohl mit einiger Sicherheit von den Weslern zu erwarten sein dürfte. Das würde dann, da der Fürst Bismarck im Vorkurs ist, diesen zu gut kommen!

Wie die Presseorgane der national-liberalen Partei erklären, wird von Seiten der Oberleitung alles aufgegeben, um die Wahl ihres Kandidaten durchzusetzen und sollen u. a. mehrere Hauptredner in den Wahlkreis entsendet werden. Das ist freilich auch Ehrensache! Gewiß ist der Ausgang noch gar nicht.

Wir wollen das Ergebnis nicht heranziehen, um Kritik an dem allgemeinen und gleichen Stimmrecht zu üben, noch auch sonst welche Betrachtungen allgemeiner Art an die Aufstellung knüpfen, zu denen u. a. auch die schwache Wahlbeteiligung Anlaß bieten könnte, sondern nur auf den einzigen Gesichtspunkt hinweisen, dem das Wahlergebnis seiner aus letzte: das offensbare Zurückgehen des dortigen sozialdemokratischen Einflusses. Es scheint fast, als habe die Energie der Wähler sich während des Sozialistenwahlkampfes auch in jener Gegend sich beträchtlich vermindert und einer größeren Abmildung Platz gemacht!

Esseu wir, daß alle sokommt-geminten Männer des Reiches an der Unterseite ihre Pflicht thun am Tage der Stichwahl; wofür, ein Stück von Deutschlands Ehre liegt in ihrer Hand; das gesammte Vaterland blickt auf ihre Wahlmänner!

Hallische und vermischte Nachrichten.

Das Endeergiebt des ersten Wahlganges im 19. hannoverschen Wahlkreise hat sich nach dem uns heute Vormittag zugehenden Drahtbericht aus Grottenmünde folgendermaßen gestaltet: Bismarck erhielt 7557, Wloff 2619, v. Plate 3343, Schmalfeld 3928 Stimmen. Sonach findet Stichwahl zwischen v. Bismarck und dem Sozialisten Schmalfeld statt.

In den Handelsvertrags-Verhandlungen wird uns aus Wien berichtet, es bestätsige sich zwar, daß sich an die Beendigung der österreichisch-deutschen Handelsvertrags-Verhandlungen folgte mit der Schweiz anschliefen sollen; dagegen werden die Meldungen, daß auch Verhandlungen mit Belgien unmittelbar bevorstehen, als zum mindesten verfrüht bezeichnet; und vollends sind jene Berichte, welche wissen wollen, daß auch die Handelsvertrags-Verhandlungen mit Italien schon in der nächsten Zeit beginnen sollen, grundlos. Das letztere betrifft, so wird übrigens auch der „Wol. Corr.“ aus Rom berichtet, daß die Gerüchte über Einleitungen von Handelsvertrags-Verhandlungen Italiens mit Österreich-Ungarn, Deutschland und der Schweiz jeder Begründung entbehren und die italienische Regierung vielmehr sinnen kurzen eine königliche Kommission beauftragt Studiens einer Reform des Zolltarifs einsehen und in Vertrags-Verhandlungen nicht

früher eintreten werde, bevor sie nicht in den Besitz der Vorlage und des Berichtes dieser Kommission gelangt sein wird.

Aus Eisenach bringen verschiedene Blätter folgende Mitteilung: daß das königliche Konfessionarium zu Dresden bei dem über die Kirchenwahl die Amtsentsetzung des Pastor prim. Ziegler beauftragt habe. Das Gericht erachtet für unangehörig, daß der „Eisenach. Anz.“ zunächst nur mit allem Vorbehalt von demselben Theil nimmt.

Was an der Rücksicht von einem bevorstehenden Disziplinerverfahren gegen einen Geistlichen, welcher sich mit dem kirchlichen Bekenntnis in grundlegenden Stücken in Widerspruch setzt, „unangehörig“ sein soll, wissen wir nicht. In der obigen Form ist sie allerdings unrichtig. Nach dem Kirchengesetz vom 16. Juli 1868, betr. die Dienstvergehen der Kirchenbeamten, ist die Einleitung des förmlichen Disziplinerverfahrens ausschließlich dem königlichen Oberkirchenrat vorbehalten, sobald ein Geistlicher wegen Vergehen in Untersuchung gezogen werden soll. Es könnte sich also zunächst nur um einen Antrag auf „Einleitung“ des Verfahrens handeln, den das schlesische Konfessionarium an die oberste Kirchenbehörde gestellt hat.

Aus Albeck schreibt man: Die königlichen Oberkonsistorien hatten in voriger Woche beschlossen, die Wähler am Sonntag, 3. Mai, durch einen Umzug nach dem Landrathshaus zu bewegen. Wie der „Eisenach. Anz.“ ausvertheilt wurde mittelst einer Wand, wurde dieser Umzug von der Polizei geseuert.

Der König des St.-Traveltanbahn-Projekts zwischen Braunschweig und Lüneburg ist als unmittelbar bevorstehend anzusehen. Lüneburgs Kostenanteil wird zwölf Millionen Mark betragen.

Wie der Köln. Ztg. aus Berlin geschrieben wird haben Mitglieder des Centrums den Beirath zu dem von Dr. Wetters angeregten Allgemeinen Deutschen Verband abgegeben, weil das Programm die nationale Schicksal einbezieht.

Wieder die Einnahme des deutschen Reichs an Wechsel-Reservefonds hat sich das Ergebnis für das ganze Jahr 1890/91 vor. Danach sind 7816 588,60 M. oder 294 296,40 M. mehr als im Jahre 1889/90 vorgefallen. Am Ende für die Wechselreservefonds betragen auf 133 000 M. veranschlagt. Sie hat betragen über den Bestandsstand 1 000 558,60 M. erbracht. Im Dezember v. J. hobte in der einleitenden Rede zur Reichsrechnung für 1891/92 der Staatsminister des Reichsdarlehensgeb. v. Wloßow den Wechseltrah auf etwa 1 Million. Die Wechselreserve hat demnach die Schätzung noch um mehr als 40 000 Mark übertraffen.

Das Sonderergebnis der letzten, am 1. Dezember 1890 stattgehabten Volkszählung in Preussisch-Pommern ist in einem von dem Reichsstatistik-Bureau entworfenen und mit Berücksichtigung der verschiedenen Kreisveränderungen sehr ausführlich dargestellt. Es werden hier 23 große abgetheilte geographische Gebiete aufgezählt, welche nach dem Maß der Bevölkerungszunahme gegenüber der letzten Volkszählung von 1868 in 5 Gruppen untertheilt werden. 1. Bevölkerungszunahme von mehr als 10 %, 2. von 5 bis 10 %, 3. von 2 1/2 bis 5 %, 4. weniger als 2 1/2 %, 5. Bevölkerungszunahme. In der ersten Gruppe befinden sich Brandenburg (mit Berlin), Schleswig-Holstein (mit Danzig) und das Rheinische Schieferland in der zweiten Westfalen, Mecklenburg, Provinz Sachsen, Niederlande (Gronau, Overberg, Bremen, Hannover), Südböhmen, Südbairern (mit München), in der dritten Thüringen, Mecklenburg (mit Danzig), Baden, Schwaben, Bayern, Preußen (Westpreußen, Ostpreußen) in der fünften eintheilung mit Bevölkerungszunahme allein Thüringen. Die Entwicklung bezweckt wieder, wie oben in Deutschland die in der ersten Gruppe 1868/90 in 19 Jahren der Landbevölkerung zuzunehmen und die ländliche Bevölkerung zu 1/3 von dem Landesbesitz annehmen beginnt. An der Spitze stehen Brandenburg und Schleswig-Holstein, deren ländliche Bevölkerungszunahme natürlich nicht den Procenten aus solchen, sondern den damit

Deutsche Rechtskisten.

Auf ihren Ursprung und Sittenformen zurückgeführt. (Schluß.)

Vor allen Dingen aber mußten diese Gerichtsstätten öffentliche Stätten sein und Verbreitlich gewährt, so sie nun auf Höhen oder auf Wiesen lagen. Große Volks-Versammlungen forderten meist freie Ebenen, geringere Gau- und Centgericht, jedoch fanden wohl alle gebotenen auf Anhöhen Raum. Wenigstens wird von jenen nur der Ausdruck mallum oder placitum gebraucht, nicht mallodurgus, welches nur da steht, wo von Gerichten für wirkliche Rechtsstreite die Rede ist, also von kleineren. Die Wäghlitz (got. mēl, ahd. mal oder mahal, ags. moel, plm. māl) bezeichnet die Gerichtsstätte. Daber wird vermuthen, Gemahl (mhd. gemahel, ahd. gimahala), dem auch die Eh-, oder vielmehr schon die Verlobung wurde in öffentlicher Verammlung der freien Genossenschaft geschlossen und gestiftet, und die Verlegung des Heides der Verlobung (ahn. festningarän) wurde zur Zeit der unverschiedenen Volkskrieger der Germanen hart gefühlt. Wenn wurde der Wäghlitz, die Wäghlitz, rechtlich bestimmt. Ohne Wäghlitz gehörte die Frau nur ihrem angeborenen Geschlechte an, daher von die hauptsächlichste der gesetzlichen Verfügungen der freien Genossenschaft d. h. die Wäghlitz der Braut von der angeborenen Wäghlitz und die Verbindung des rechtmäßigen Eintritts in das Geschlecht und in den Schutz des Bräutigams. Auch die Bestimmung der Höhe der Wäghlitz geschah im freierlichen mallum (mahal, concio), daher der Ausdruck „Wäghlitz“, ahd. māl (dos), malakona (uxor legitima). Indessen bedeutet Gemahlin jetzt mehr conjux, früher mehr sponsa.

Wäghlitz und gerichtsmahl für laos judicii hat sich, freilich mit Vokalveränderung und Konsonantverdopplung, noch bis heute auch in Ortsnamen erhalten, wie Detmold, Dietmold, Kirchdetmold, Mehlen. Vergl. Thiomall, theomall, Pertz 1, 164; Dietmelle (bei Gasse) a. 1247, später entsteht in Detmold. Das verfallende diot, diot zeigt an, daß sich auf diesen Orten vor Alters große Volksgerichte (diotmahl, thiomall) befanden. Den Namen Wäghlitz, der an den istand. löghberg (Geßberg) erinnert, führten und führen noch manche Dörter, ebenso häufig ist das allgemeine Wäghlitz oder Dingstedt, oder Mehlen (im Freistatthal Wäghlitz). Die Wäghlitz der Gerichtsstätte nur „auf dem Berg“. So war ein Gericht am Demersberg bei Wartburg (thuneres hore) also wohl von Thunor, Thunor (thunores) kann von Falkenstein der Grotte, von Thier, und Johann von Limburg besessen das Gericht „auf dem Berg“; ein Landgericht auf dem Leinberg bei Göttingen; ebenso bei Oberaula, ein umgebenes Gericht auf dem Berg“. So reden verschiedene Reichskämmer (Erfelder, Geraner, Zingheim, Fingelstädter, Oberamtsräthe) von Bergschiffen und von Gebirgsstätten auf dem Berg. Das rheinische Landgericht bei Mehren hieß das auf der Ueberhöhe, war also ein rechter Verlobungs.

Was bei uns Wäghlitz und in Franken mallodurg, hieß im Norden löghberg, Geseßberg, juris diocetis rapae, dessen die Wäghlitz häufig Erwähnung thut; doch noch kleinere dagegen Thingbrecka (Thinghögel, von brecka = clivus).

Aber auch wo die Gerichtsstätte kein Berg war, pflegte man doch immer die Öffentlichkeit zu wahren und vertheilung öffentlicher erhöhte Plätze zu wählen. So findet sich die Gerichtsstätte öfters bei großen Steinen. So erscheint in Urkunden ein Gericht sub tiliä apud Bernaringen, apud locum, qui dicitur Rabimbuhel (Hühel), Hühel auf

dem Hügel) et apud lapidem Ringingen celebravit provincialia judicia (a. 1256), oder in campo apud longum lapidem, quod landing dicitur (a. 1274). Heinrich von Wengisfirden, (Schultheiß*) zu Aunaburg, ließ zu Gerichte vor dem Blisteu unter Ananaburg mit seinen Schöpfen (a. 1366). Zwölf Steine fanden in Upland für die Urtheile vor, bezogen in Siedemaland, der dreizehnte für den vorliegenden Richter.

Der Seltener erfinden Gerichte vor dem Thor, der Stätte der Öffentlichkeit, oder auch der auf Erhöhungen, so namentlich auf den Steinflächen vor den Burghöfen, einer Art Pevon, der zunächst besaß die, um zu Werk zu steigen oder absteigen. So steht es ein Schafgericht zu Wäghlitz im Elsaß. Ein Grottestein in der freiständlichen Schweiz, ein Geradgericht zu Wäghlitz in Sadgen; ein iudicium in strata communis (a. 1291), ein Fingemittel, oben an der strasse, da sich farweg und fasspad schneiden! im Herbröttergerichte.

Auch gibt es viele Gerichte vor dem Kirchhof, auf dem Kirchhof. Da war oft nicht nur der freie, ruhige, öffentliche Raum, sondern Gerichte, Opfer und Gericht gehörten nach altdeutscher Vorstellung zusammen. Kunden doch auch oft Kirchen an die Stätte der alten heimlich gewählten Orte gebaut und Räume hinein gelassen, die dem Volke tief waren. Gleich jenem Baum vor dem Tempel zu Upland fanden Gerichtsreden vor mancher christlichen Kirche.

*) ahd. scultheizo ist nicht der 200000000; got. halto heißt auch, lehren, die Schuld einrichten; ist bei indes der unter Gründung eines anderen Verbindlichkeiten mahnt in den langob. Ges. sculdansis: actor publicus, iudex, exactor; Lat. Act. des 13. Jahrhunderts: actor sculcius, in Soeb. des 14. und 15. Jahrhunderts: Schultheiß, heilige Verhängung sculdans; der Schwäb. hat scultheizo; friel. Sculdans und sceltis.

Die heutige Nummer 1 und 2. Ausgabe umfasst 12 Seiten.



Heiteres.

Dem deutschen Verein „Ario“ in New-York...

Das ist im Leben hässlich eingerichtet...

Der ist im Leben ein toller Nummer...

Das ist im Leben was für ein tolle...

Das ist im Leben was für ein tolle...

Das ist im Leben was für ein tolle...

Das ist im Leben was für ein tolle...

Das ist im Leben was für ein tolle...

Das ist im Leben was für ein tolle...

Das ist im Leben was für ein tolle...

Das ist im Leben was für ein tolle...

Das ist im Leben was für ein tolle...

Das ist im Leben was für ein tolle...

Das ist im Leben was für ein tolle...

Das ist im Leben was für ein tolle...

Das ist im Leben was für ein tolle...

Das ist im Leben was für ein tolle...

Das ist im Leben was für ein tolle...

Das ist im Leben was für ein tolle...

Das ist im Leben was für ein tolle...

Das ist im Leben was für ein tolle...

Das ist im Leben was für ein tolle...

Das ist im Leben was für ein tolle...

Minut. - Des Feuerwehmanns August Günther Sohn...

Verichtigung: Unter den gestrigen Aufgeboten...

Wedung vom 15. April.

Verkauf: Der Volontär Carl Rudolf und Margarete...

Verkauf: Der Volontär Carl Rudolf und Margarete...

Verkauf: Der Volontär Carl Rudolf und Margarete...

Verkauf: Der Volontär Carl Rudolf und Margarete...

Verkauf: Der Volontär Carl Rudolf und Margarete...

Verkauf: Der Volontär Carl Rudolf und Margarete...

Verkauf: Der Volontär Carl Rudolf und Margarete...

Verkauf: Der Volontär Carl Rudolf und Margarete...

Verkauf: Der Volontär Carl Rudolf und Margarete...

Verkauf: Der Volontär Carl Rudolf und Margarete...

Verkauf: Der Volontär Carl Rudolf und Margarete...

Verkauf: Der Volontär Carl Rudolf und Margarete...

Verkauf: Der Volontär Carl Rudolf und Margarete...

Verkauf: Der Volontär Carl Rudolf und Margarete...

Verkauf: Der Volontär Carl Rudolf und Margarete...

Verkauf: Der Volontär Carl Rudolf und Margarete...

Verkauf: Der Volontär Carl Rudolf und Margarete...

Verkauf: Der Volontär Carl Rudolf und Margarete...

Verkauf: Der Volontär Carl Rudolf und Margarete...

Verkauf: Der Volontär Carl Rudolf und Margarete...

Hotel zum Adolphus. Kaufleute: W. Damm aus Berlin...

Städtische Anzeigen.

Am Sonntag Jubilate, den 19. April, predigen:

Am Sonntag Trinitatis, den 20. April, predigen:

Am Sonntag Misericordias, den 21. April, predigen:

Am Sonntag Pascha, den 22. April, predigen:

Am Sonntag Ascensionis, den 23. April, predigen:

Am Sonntag Pentecostes, den 24. April, predigen:

Am Sonntag Trinitatis, den 25. April, predigen:

Am Sonntag Misericordias, den 26. April, predigen:

Am Sonntag Pascha, den 27. April, predigen:

Am Sonntag Ascensionis, den 28. April, predigen:

Am Sonntag Pentecostes, den 29. April, predigen:

Am Sonntag Trinitatis, den 30. April, predigen:

Am Sonntag Misericordias, den 1. Mai, predigen:

Am Sonntag Pascha, den 2. Mai, predigen:

Am Sonntag Ascensionis, den 3. Mai, predigen:

Am Sonntag Pentecostes, den 4. Mai, predigen:

Am Sonntag Trinitatis, den 5. Mai, predigen:

Am Sonntag Misericordias, den 6. Mai, predigen:

Am Sonntag Pascha, den 7. Mai, predigen:

Am Sonntag Ascensionis, den 8. Mai, predigen:

Am Sonntag Pentecostes, den 9. Mai, predigen:

Standesamtsnachrichten von Halle a. S.

Wedung vom 14. April.

Verkauf: Der Volontär Carl Rudolf und Margarete...

Verkauf: Der Volontär Carl Rudolf und Margarete...

Verkauf: Der Volontär Carl Rudolf und Margarete...

Verkauf: Der Volontär Carl Rudolf und Margarete...

Verkauf: Der Volontär Carl Rudolf und Margarete...

Verkauf: Der Volontär Carl Rudolf und Margarete...

Verkauf: Der Volontär Carl Rudolf und Margarete...

Verkauf: Der Volontär Carl Rudolf und Margarete...

Verkauf: Der Volontär Carl Rudolf und Margarete...

Verkauf: Der Volontär Carl Rudolf und Margarete...

Verkauf: Der Volontär Carl Rudolf und Margarete...

Verkauf: Der Volontär Carl Rudolf und Margarete...

Verkauf: Der Volontär Carl Rudolf und Margarete...

Verkauf: Der Volontär Carl Rudolf und Margarete...

Fremdenliste.

Hotel Stadt Hamburg. Geh. Rath und Professor Dr. ...

Hotel Stadt Hamburg. Geh. Rath und Professor Dr. ...

Hotel Stadt Hamburg. Geh. Rath und Professor Dr. ...

Hotel Stadt Hamburg. Geh. Rath und Professor Dr. ...

Hotel Stadt Hamburg. Geh. Rath und Professor Dr. ...

Hotel Stadt Hamburg. Geh. Rath und Professor Dr. ...

Hotel Stadt Hamburg. Geh. Rath und Professor Dr. ...

Hotel Stadt Hamburg. Geh. Rath und Professor Dr. ...

Hotel Stadt Hamburg. Geh. Rath und Professor Dr. ...

Hotel Stadt Hamburg. Geh. Rath und Professor Dr. ...

Hotel Stadt Hamburg. Geh. Rath und Professor Dr. ...

Hotel Stadt Hamburg. Geh. Rath und Professor Dr. ...

Hotel Stadt Hamburg. Geh. Rath und Professor Dr. ...

Hotel Stadt Hamburg. Geh. Rath und Professor Dr. ...

Mandeburger Wölfe vom 16. April 1891.

Table with columns for names, amounts, and dates. Includes entries like 'Herrn Müller', 'Herrn Schmidt', etc.

Geheimniß hörte Spiridon Jacobowicz zu; er begriff nicht, wie Peter Fedorowitsch...

„Sie sollten sich in meinem Wesen waschen... ich helfe Ihnen, Anatolij Petrowitsch...“

XVIII.

Morgens am anderen Tage begab sich Spiridon Jacobowicz wieder zum Herren...

